

VSE-Nachrichten = Nouvelles de l'AES

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin.ch : Fachzeitschrift und Verbandsinformationen von Electrosuisse, VSE = revue spécialisée et informations des associations Electrosuisse, AES**

Band (Jahr): **96 (2005)**

Heft 22

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VSE-Nachrichten – Nouvelles de l'AES



Hintere Bahnhofstrasse 10

Viel «Power» für den VSE

Zum Rücktritt von Wilfried Blum

Einige Leser mögen sich noch sicher daran erinnern: Vor 22 Jahren – Ende Oktober 1983 – übernahm Wilfried Blum die Chefredaktion der VSE-Ausgaben «Elektrizitätswirtschaft» des Bulletins SEV/VSE. Während zehn Jahren festigte er die Strukturen der Berichterstattung für die EVU-Branche, sodass sich das «Bulletin» zu einem zuverlässigen Spiegel für die Fachwelt entwickelte. Im Laufe dieser Jahre beteiligte er sich auch zunehmend direkt an Entwicklungen im Bereich der aufkommenden «neuen Energien», d.h. vor allem bei Fotovoltaik, Windenergie oder Wärmepumpen. Sein Einsatz in den einschlägigen Verbänden, Gremien und Kommissionen machte ihn zu einem gefragten Fach- und Verbindungsmann in diesen Gebieten. Er trug wesentlich dazu bei, dass die Branche den Einstieg in diese Themen fand.

Dieses enorme Engagement führte ihn Anfang 1993 dazu, die Redaktion des «Bulletins» abzugeben. Fortan war Wilfried Blum an fast allen «Events» dieser speziellen Branche aktiv beteiligt, organisierte Statistiken, Vorträge, Tagungen und



Wilfried Blum: enormes Engagement für VSE, Bulletin, erneuerbare Energien und Elektromobile.

Broschüren. Was immer er anpackte, wurde meistens ein Erfolg. Einen ausserordentlichen Einsatz leistete er für die Welt der Elektromobile. Ob beim Autosalon in Genf oder bei der GV des VSE – immer waren «seine» Autos präsent für die Promotion. Es erschien sogar eine erfolgreiche internationale Fachzeitschrift mit dem Namen «Mobil E», die er selbst redigierte. Leider blieb die Entwicklung in diesem Markt weit hinter den Erwartungen, sodass Blum sich in diesem Segment etwas zurückziehen musste. Vielleicht kommt die Zeit der Elektromobile dennoch bald, ist doch der Kilowattstundenpreis von Strom zurzeit bald nur noch halb so hoch wie der von Benzin.

In den letzten Jahren befasste sich Blum vor allem mit der Organisation von Veranstaltungen und Marketingfragen des VSE, sei es an der Generalversammlung, am VSE-Symposium, für die «Power Tage» oder bei zahlreichen Kursen. Er war all diese 22 Jahre eine der effizientesten, kompetentesten und kollegialsten Kräfte des VSE. Ohne ihn wären manche Anlässe nicht möglich gewesen, viele andere hätten keine «Power» gehabt.

Der VSE verdankt Wilfried Blum eine produktive und innovative Zeit. Die Bulletin-Redaktion wünscht ihm herzlichst alles Gute für die Zukunft. Ab Ende Oktober nimmt er eine selbstständige Tätigkeit im Rahmen seiner neuen Agentur «EnKomm» auf. Eine weitere Zusammenarbeit mit dem VSE für einzelne Projekte auf Mandatbasis ist vorgesehen.

Ueli Müller

9^{es} Rencontres suisses de l'électricité

Les autoroutes de l'électricité: quelle sécurité?

(er) Comme chaque année, les Rencontres suisses de l'électricité – organisées par les Electriciens Romands avec cette année le soutien d'EOS – ont attiré une multitude de cadres d'entreprises électriques,



Les orateurs (MM. Scheurer, Heiz, Aebi et Brunner) et M. Roth, directeur des Electriciens Romands (photo: er).

ainsi que des personnalités des mondes politique et académique. Le thème retenu pour cette neuvième session était: «Les autoroutes de l'électricité: quelle sécurité?» En effet, les nombreux black-out survenus ces derniers temps un peu partout dans le monde ont mis en évidence la question de la sécurité d'approvisionnement, autant sur le plan de la sûreté des réseaux que sur celui du niveau de l'offre.

Le 21 septembre dernier, près de 180 personnes réunies dans la salle Berlin à Beaulieu (Lausanne) ont ainsi pu écouter quatre orateurs d'envergure qui ont fait le point sur le niveau de sécurité d'approvisionnement en Suisse dans le cadre du marché européen de l'électricité. Monsieur Jean-Claude Scheurer, directeur d'EGL, et Karl Heiz, directeur de Rätia Energie, se sont efforcés de relater l'historique de l'électricité en Europe et les relations électriques de l'Union européenne avec la Suisse. Monsieur Hans-Peter Aebi, directeur général d'Etrans, a mis en exergue la position centrale de la Suisse en Europe sur le plan des interconnexions. Il a présenté les divers moyens d'éviter les congestions et a insisté, dans ce contexte, sur la nécessité de mettre en place Swissgrid comme TSO (Transmission System Operator). Enfin, Monsieur Brunner, directeur d'EOS Transport, a terminé la matinée en parlant de l'évolution du rôle des grandes entreprises du réseau électrique suisse et notamment de la nécessité de séparer les divers métiers de la branche – production, trading, transport, distribution, commerce – quitte à créer de nouvelles sociétés. Il a insisté sur la nécessité d'investir dans la production et le transport, ce qui doit être facilitée par la loi sur l'ouverture du marché.

www.electricite.ch

Versorgungssicherheit – Herausforderung für die Branche

(m/v) Das VSE-Symposium vom 22./23. September 2005 im Kultur- und Kongresszentrum Luzern war wieder ein beliebter und interessanter «Marktplatz» für die Elektrizitätswirtschaft. Rund 250 Führungskräfte und Fachleute nutzten die Gelegenheit, sich über die neusten Entwicklungen der Branche zu orientieren und Kontakte zu pflegen. Eine begleitende Ausstellung zeigte aktuelle Produkte verschiedener Firmen im Bereiche innovativer Lösungen für den Strommarkt.

Einleitung

VSE-Vizepräsident Dr. Conrad Ammann eröffnete das Symposium mit der Feststellung, dass es in einer hektischen Zeit besonders wertvoll sei, sich Zeit zu nehmen, um in einem zweitägigen Branchenanlass neue Grundlagen und Erkenntnisse zu gewinnen. Strom könne keine Grenzen, insbesondere was die Marktöffnung um die Schweiz herum betreffe. Auch wenn der Strom erst wahrgenommen werde, wenn er ausfällt, sei neben Preisbewusstsein eine erhöhte Wahrnehmung bezüglich Versorgungssicherheit festzustellen. In diesem Sinne standen auch die Themen zum diesjährigen VSE-Symposium.



Dr. Conrad Ammann.

Durch das Symposium – das «Flaggschiff» der VSE-Veranstaltungen – führte anschliessend VSE-Direktor Anton Bucher. Das Thema Versorgung sei für die Zukunft der Branche von hoher Bedeutung. Dabei erarbeite die Elektrizitätswirtschaft zwar nur 2% der nationalen Wertschöpfung, aber die restlichen 98% seien davon abhängig.

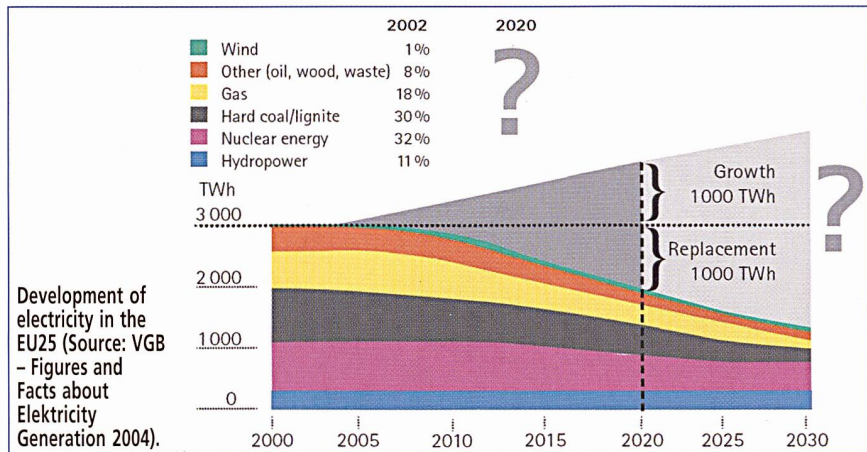
Durch das Symposium – das «Flaggschiff» der VSE-Veranstaltungen – führte anschliessend VSE-Direktor Anton Bucher. Das Thema Versorgung sei für die Zukunft der Branche von hoher Bedeutung. Dabei erarbeite die Elektrizitätswirtschaft zwar nur 2% der nationalen Wertschöpfung, aber die restlichen 98% seien davon abhängig.

Versorgungssicherheit und Markt

Der Direktor des Bundesamts für Energie, Dr. Walter Steinmann, behandelte den ganzen Themenkreis um die Sicherheit der Stromversorgung und die Frage, wer letztlich für die sichere Stromversorgung verantwortlich ist. «Die Versorgungssicherheit ist gewährleistet, wenn eine stets ausreichende und ununterbrochene Befriedigung der Nachfrage



Dr. W. Steinmann.



nach Energie gegeben ist. Für den Bereich Stromversorgung heisst dies, dass jederzeit die gewünschte Menge an Energie mit der erforderlichen Qualität im gesamten Stromnetz zu angemessenen Preisen erhältlich ist», so der Referent. Dazu zeigte er das «Magische Dreieck der drei E»: «Energy security, Economic growth and Environmental protection.» Besonderes Gewicht legte er in seinem Vortrag auf die Versorgungssicherheit als wichtiges Element im StromVG. Dabei geht es auch um die Grundversorgung und den «Service public». Steinmann präsentierte zudem interessante Auszüge zur langfristigen Versorgungssicherheit aus der Studie «Energieperspektiven 2035/2050», die zurzeit beim Bundesamt für Energie in Arbeit ist. Diese zielorientierten Perspektiven sollen den Handlungsbedarf und Massnahmen für die zukünftige Energiepolitik ermitteln.



Paul Bulteel, Generalsekretär Eurelectric, Brüssel.

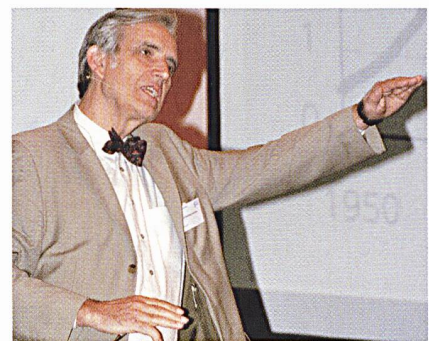
Security of European Electricity Supply

«Ensuring security of electricity supply is a high priority for citizens and politicians, and not least for the Electricity Industry itself» said Paul Bulteel, Secretary General Union of the Electricity Industry – Eurelectric. «Europe has enjoyed a secure electricity supply for decades with very high reliability standards. Liberalisation and the creation of a single European market have changed the environment in which a secure electricity supply must continue to

be provided. The earlier model of integrated generation and transmission planning has disappeared. The European networks, designed for mutual assistance, now have to accommodate increased flows over long distances; system operators are more and more inter-dependent; substantial commercial interests have also appeared.» In this context, Bulteel presented the keys to ensuring security of supply: «It is absolutely vital to clearly define what security of electricity supply is. Also an attractive climate for investment is of paramount importance. Quality of legislation is more important than quantity. In terms of incentives to ensure the needed investments, we can no longer envisage political decisions by governments. As we are entering a liberalised market, it has to be the market and the price signals that give the adequate incentives for companies to invest. No one single energy or technology solution can provide all energy requirements for Europe. A balanced mix of nuclear, thermal, hydro and other renewable power is needed. Therefore we rely on governments to keep all energy options open.»

2000-Watt-Gesellschaft

Der ETH-Rat hat im Jahre 1998 anlässlich eines Wirtschaftsforums die Vision einer «2000-Watt-Gesellschaft» im Zu-



ETH-Professor Eberhard Jochem.

sammenhang mit einer nachhaltigen Entwicklung vorgetragen. Dieser Vorschlag fragte, ob nicht binnen eines halben Jahrhunderts der Pro-Kopf-Primärenergiebedarf von derzeit etwa 165 GJ/Kopf und Jahr (oder 6000 Watt je Kopf) in Europa um zwei Drittel reduziert werden könne, wobei zugleich die Pro-Kopf-Einkommen um weitere zwei Drittel steigen würden, insgesamt ein Faktor 5 an Effizienzverbesserung. Die 2000-Watt-Gesellschaft sei keine Utopie, wenn man unterstelle, dass sie auch gesellschaftlich akzeptiert und damit politisch durchsetzbar sein werde, so ETH-Professor *Eberhard Jochem* in seinem Vortrag. Die 2000-Watt-Industriegesellschaft bleibe jedoch zunächst eine Vision, eine Mut machende Vision in einer Welt, die sich hinsichtlich der nicht-erneuerbaren Ressourcen wegen ihrer schnellen Industrialisierung zunehmend Versorgungsproblemen entgegenseht. Die Frage der Notwendigkeit der 2000-Watt-Industriegesellschaft bleibe gemäss Jochem zurzeit unbeantwortet. Aber die Vision sei eine klare Rückversicherung und zielen auf jeden Fall in die richtige Richtung – diese Sicherheit sei in einer Zeit grosser Unsicherheiten schon viel. Zur gegenwärtigen Entwicklung auf den Energiemärkten bemerkte Jochem, dass es zunehmend lohnender würde, in einheimische Effizienz zu investieren – dies brächte Arbeitsplätze anstelle von Energieimport.

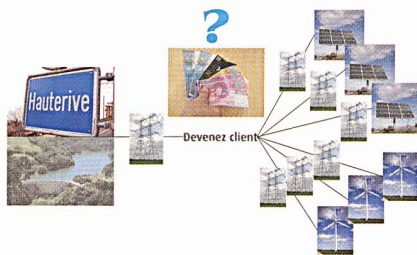
La sécurité est une problématique de court terme

La croissante demande en énergie, et plus particulièrement en électricité, soulève de nombreuses incertitudes au sein de la société en général. La plus grande préoccupation de chaque citoyen et de chaque industriel est de savoir comment l’approvisionnement leur sera garanti à long terme, c’est-à-dire à l’horizon 2015–2020. Cette problématique est non seulement un sujet national, mais aussi européen voire même mondial. Le Groupe EEF.ENSA est conscient de cette situation. Il se doit de trouver des solutions, en fonction de sa dimension,



Philippe Virdis

Philippe Virdis.



Garantie de l’approvisionnement de base.

afin d’assurer un approvisionnement sûr et de qualité à tous ses clients. Directeur général *Philippe Virdis* dans sa conclusion: «la sécurité à long terme est une problématique de court terme! En effet, il est urgent de mettre en place des conditions-cadres, des incitations et des procédures d’autorisation facilitées pour les constructions de nouvelles centrales afin de déployer des effets garantis sur la sécurité d’approvisionnement en électricité.»

Energieversorgung ist eine Schlagader unserer Gesellschaft

Dr. *Christof Zernatto*, Ex-Landeshauptmann und Gründer des «Forums Versorgungssicherheit» in Wien, sprach über die Rolle der Politik in der Energieversorgung und wie sie sich in den letzten Jahren durch die Liberalisierung verändert hat, bzw. wie sie aus seiner Sicht auf die neuen Verhältnisse reagieren sollte. «Weder die Politik noch die Branche definieren die Spielregeln für eines der wichtigsten Infrastrukturelemente eines Standorts, die Energieversorgung. Das macht weit gehend der Markt.» Um aber die Verantwortung für Versorgungssicherheit übernehmen zu können, müssten die europäische und die nationalen Energiepolitiken die notwendigen stabilen rechtlichen, wirtschaftlichen und organisatorischen Grundlagen für entsprechende Investitionen schaffen. «Diese Verantwortung lässt sich nicht privatisieren.», so der Referent.

Auch wenn der Grad der Versorgungssicherheit in Österreich und den meisten europäischen Ländern immer noch relativ hoch ist: Untätigkeit würde sich rächen.



Dr. Chr. Zernatto.

«Vermutlich nicht morgen oder übermorgen, aber es gibt Berechnungen, die eine spürbare Verschlechterung schon für die nächsten zehn bis zwanzig Jahre prognostizieren, sollte die Energiepolitik nicht handeln», meinte Zernatto. «Stromausfälle wird es aber natürlich immer geben, und auch darauf muss sich eine Gesellschaft vorbereiten. Damit der Eintritt solch einer Krise aber möglichst unwahrscheinlich bleibt, haben wir alle unseren Beitrag im Rahmen unserer Möglichkeiten zu leisten. Sich auf eine Bedarfsdeckung durch Importe zu verlassen, wäre jedenfalls fahrlässig. Denn Strom wächst nicht in Nachbars Garten.»

Langfristperspektiven

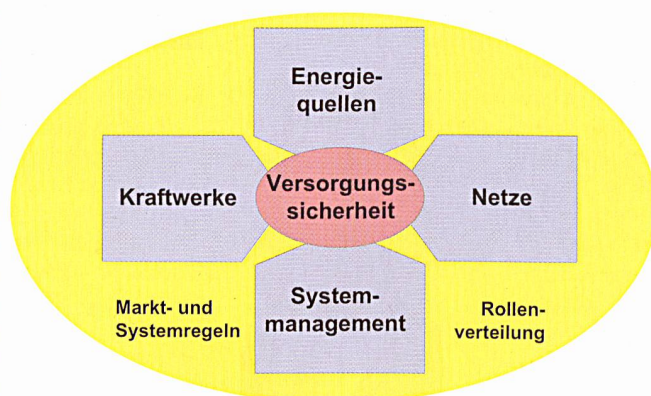
Eine hohe Versorgungssicherheit ist eine Grundvoraussetzung für das Funktionieren unserer Gesellschaft und Wirtschaft. Sie entsteht durch die Glieder einer Kette von den Energieressourcen über Kraftwerke und Leitungsnetze bis zu den Kunden.



Kurt Wiederkehr.

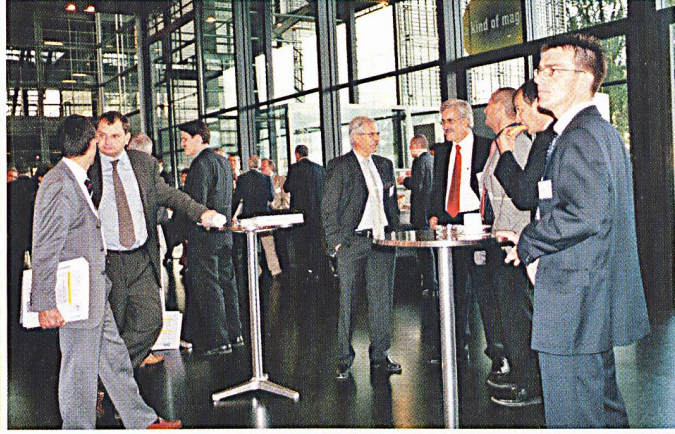
Für die Gewährleistung der Versorgungssicherheit muss jedes einzelne Kettenglied funktionieren und seine Rolle im System wahrnehmen, sonst ist die Gesamtstabilität gefährdet.

Im Rahmen der laufenden Perspektivarbeiten («Vorschau 05») erarbeitet der VSE eine Systematik, anhand derer die Risiken für die Versorgungssicherheit erfasst und mögliche Ziele und Massnahmen diskutiert werden können. Projektleiter *Kurt Wiederkehr* (VSE) dazu: «Damit im liberalisierten Strommarkt eine hohe Versorgungssicherheit erhalten werden kann, müssen die Rollen der Akteure neu überdacht und zugewiesen werden. Dabei ist auch zu beachten, dass Versorgungssicherheit



Versorgungssicherheit – die Definition.

Impressionen VSE-Symposium 2005 in Luzern



mitteilungen

heit immer auch in einem Spannungsfeld mit Wirtschaftlichkeit und Umweltverträglichkeit steht.» Die Branche (Netzbetreiber, Produzenten, Händler und Verteiler) sollte, innerhalb der Leitplanken dieses neuen Rollenverständnisses, auch in Zukunft selbstverantwortlich ihre wesentlichen Beiträge zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit leisten können, so der Referent.

Erkenntnisse aus dem grossen SBB-Stromausfall

Bernard Guillelmon, SBB, ging auf die Bahnstrompanne vom 22. Juni ein. Er zeigte die Ursachen der Pannen auf und zog Lehren daraus, welche auch für die anderen Elektrizitätsversorgungsunternehmen gültig sind. Dies sind unter anderem: Bei einem Teilnetzausfall müssen die Anstregungen in erster Linie auf das Eingrenzen der Panne ausgerichtet werden. Die Ausbildung und das Training des Leitstellenpersonals sind zentral (richtige Erstanalyse, Ergreifen der richtigen Sofortmassnahmen); so kann die Verantwortung auch auf



Bernhard Guillelmon.

Stufe Dispatcher delegiert werden. Fehler in den ersten Minuten können in der Regel nicht mehr korrigiert werden (Potenzieren der Probleme). Das operative Risikomanagement muss sich dem finanziellen anlehnen.

Potenzial der Wasserkraft

Szenarien des Wasserkraftpotenzials der Schweiz im Spannungsfeld von Wirtschaft & Politik war das Thema des Vortrags von Stephan Grötzinger, Electrowatt-Ekono AG. Aufgrund verschiedener Szenarien könne eine Ausbauentwicklung von rund 3,55 TWh erwartet werden. Je nach Entwicklungstendenz schwanke dieser Erwartungswert zwischen 5,44 und 1,86 TWh, was einer Bandbreite von rund 3,58 TWh entspricht. Bis 2010 erkennt Grötzinger nur einen bescheidenen Zuwachs, danach aber eine sukzessive Steigerung bis 2035



Stephan Grötzinger.

und schliesslich eine Abflachung bis 2050. «Dieser Zuwachs stellt nur 10% der heute erwarteten Energieproduktion dar, was in Anbetracht der langen Dauer eine bescheidene Steigerung ist.» Das Gesamtpotenzial der

Wasserkraft würde sich damit von heute 35 TWh auf rund 38,5 TWh im erwarteten Szenario erhöhen und zwischen 42,5 und 35,6 TWh für die positive respektive negative Entwicklung variieren. «Um der Wasserkraft als einheimische und CO₂-neutrale Energiequelle in Zukunft eine positive Entwicklung zu garantieren, muss in der Gesetzgebung (StromVG und CO₂-Abgaben) eine ihr gebührende Stellung eingeräumt werden. Gleichzeitig sollte das Konzessionsverfahren und die Umweltverträglichkeitsprüfungen gestrafft und verkürzt sowie das Verbandsbeschwerderecht überdacht werden. Nur ein klarer politischer Wille und eine wirkungsvolle Kooperation mit der EU garantieren uns auch in Zukunft eine starke Präsenz der Wasserkraft», so Grötzinger.

Kernenergie bei der künftigen Stromversorgung der Schweiz

Welches ist heute und morgen die Rolle der Kernenergie in der Schweizer Stromversorgung? Diese Frage versuchte Dr. Philipp Hänggi, Leiter Geschäftsstelle swissnuclear, zu beantworten: «Mit Kernenergie produzieren wir heute in der Schweiz zuverlässig, weitgehend unabhängig, günstig und umweltschonend 40% unseres jährlichen Strombedarfs. Damit sorgt die Kernenergie gemeinsam mit der Wasserkraft für eine hohe Versorgungssicherheit. Dies wird auch in Zukunft die Rolle der Kernenergie in der Schweizer Stromversorgung bleiben. Möglicherweise wird die Bedeutung der Kernenergie sogar noch steigen. Weshalb? Weil die technischen, wirtschaftlichen und ökologischen Vorteile der Kernenergie in den nächsten Jahren an Bedeutung gewinnen und gleichzeitig die Nachteile der Kernenergie gegenüber anderen Produktionstechnologien an Bedeutung verlieren werden.»



Philippe Hänggi.

Beitrag neuer Technologien zur Stromversorgung

Die Weltwirtschaft wartet auf neue Energietechnologien, mit welchen die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern markant verringert werden kann. Diese neuen Energietechnologien müssen entweder regenerative Energiequellen zu akzeptablen Preisen und mit geringem Ressourcenverbrauch erschliessen oder die Verluste in der Energiekette verringern. Zu der ersten Gruppe sind Windkraftwerke, Solarkraftwerke sowie die energetische Nutzung der Biomasse zu zählen. Als Hoffnungsträger der zweiten Gruppe werden



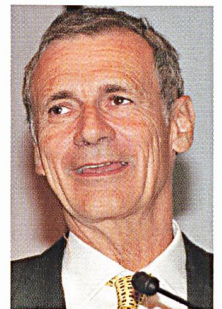
Prof. Michael Höckel.

Brennstoffzellen angesehen. Auf die Kernfusion ging Prof. Michael Höckel von der HTI Biel/Bienne nicht ein, da er Aussagen über die Zukunftsaussichten dieser interessanten Technologie als sehr spekulativ ansah.

Die aktuelle Stromversorgung der Schweiz basiert auf den bewährten Pfeilern Wasserkraft und Kernenergie. Andere Kraftwerkstypen spielen eine untergeordnete Rolle. Dies könnte sich allerdings langfristig erheblich ändern, so der Referent. Nach Ansicht ausgewiesener Fachleute wäre die Schweiz langfristig in der Lage, jährlich bis zu 30 TWh elektrischer Energie mit neuen Energietechnologien zu produzieren. «Es ist also ein Zukunftsszenario mit einem verstärkten Einsatz dezentraler Kraftwerke identifizierbar. Die hiermit verbundenen technischen Aspekte bzw. Anforderungen wurden in den Jahren 2002/03 in einer breit angelegten Studie unter Beteiligung der HTI in Biel dargelegt. Zusammenfassend darf man behaupten, dass der vermehrte Einsatz von dezentralen Kraftwerken in Bezug auf die Auslegung und Führung des Verteilnetzes neue Anforderungen definieren, welche technisch lösbar sind.»

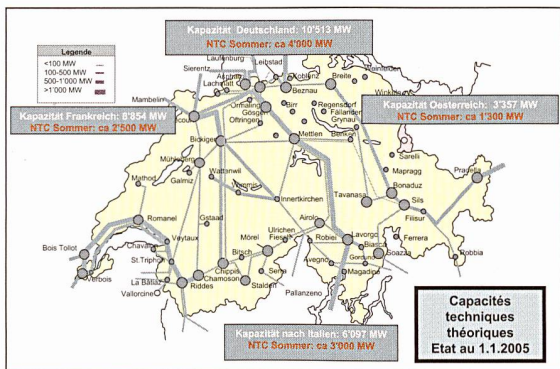
Le commerce de l'électricité: ennemi ou client des réseaux?

«L'ouverture des marchés est désormais une réalité incontournable en Europe», explique Jacques Rossat, Directeur Commerce et Trading, EOS, Lausanne. En Suisse, l'influence de cette réalité européenne, combinée aux projets de nouvelle législation et à une décision récente du Tribunal Fédéral, font que bien des sociétés, en particulier les «Überlandwerke» vivent déjà, à des degrés divers, une ouverture de facto.



Jacques Rossat.

Le «Third Party Access», l'«Unbundling» production/commerce – transport qui s'annoncent, ont provoqué des changements profonds dans la façon de gérer les réseaux, aux plans national et international. Dans ce contexte, l'arrivée des commerciaux (souvent réunis à tort sous le vocable qui se veut un peu méprisant de «traders») provoque des étincelles entre deux mondes: le monde «ultra libéral» du commerce, en particulier international, et le monde «ultra



Capacités théoriques et Capacités nettes (NTC) de et vers l'étranger.

monopolistique» des transporteurs. Ces tensions peuvent s'observer aussi bien à l'intérieur des sociétés encore intégrées qu'entre transporteurs et commerciaux tiers. «Quelles sont les demandes des commerciaux? Sont-elles compatibles avec les exigences sécuritaires des transporteurs? Les deux mondes sont-ils condamnés à s'opposer ou peuvent-ils entretenir de fructueuses relations clients-fournisseurs?» Ces questions sont abordées sans détour, la présentation de Jacques Rossat se veut une contribution à une coexistence souhaitée pacifique entre deux métiers qui ne sont rien l'un sans l'autre.

Versorgungssicherheit und Wirtschaftlichkeit

Mit einem Blick auf die Herausforderung «Optimierung zwischen Versorgungssicherheit und Wirtschaftlichkeit» zeigte

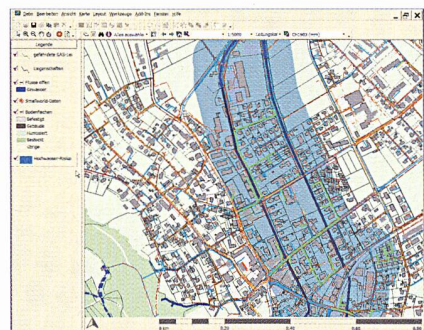
entsprechende Massnahmen im Netzbereich eingeleitet. Erfahrungen aus anderen liberalisierten Strommärkten (UK, Norwegen, Deutschland) zeigen jedoch, dass nur Netzbetreiber die Umgang mit dem Regulator, hinsichtlich Abstimmung von Betriebsgewinn und Sicherheitsanforderungen, aufgrund aufeinander abgestimmter Wertestrategien, Prozesse, Strukturen und IT-Systeme bewältigen, erfolgreich sind. So steht im Zentrum des Referates die Forderung: Aus dem technisch geleiteten Netzbetrieb hat ein betriebswirtschaftlich, optimiertes Netzgeschäft hervorzugehen. Entsprechend ergeben sich daraus für die Netzführung klar abgegrenzte Handlungsfelder. Anhand von Erfahrungswerten und Beispielen werden Einblicke in die Wirkungsweise betrieblicher Schlüsselbereiche gegeben. Dabei wird ein erprobter, ganzheitlicher Ansatz aufgezeigt, der es erlaubt, das

Nicholas O. Walti, Accenture AG, das absehbare Spannungsfeld zwischen Spannungsfeld zwischen Marge und Netzkosten im liberalisierten Strommarkt auf. Das Problem ist hoch aktuell, was auch die Strommarktstudie 2005, in welcher 50 Schweizer Elektrizitätsversorgungsunternehmen (EVU) repräsentativ befragt wurden, empirisch belegt. Trotz erkannter Problematik haben aber nur eine geringe Anzahl der befragten Schweizer EVU

Netzgeschäft innerhalb regulatorischer Auflagen weiter wertmässig auszubauen.

Netzdokumentation für die Versorgungssicherheit

Die Bedeutung einer vollständigen Netzdokumentation für die Versorgungssicherheit erläuterte Peter Franken, NIS AG. Mit dem Einzug des Computers bei Energieversorgungsunternehmen wurden in den vergangenen Jahren in den Zeichnungs-



Beispiel Gefahrenkarte, Schadenkataster.

und Leitungskatasterbüros der Energieversorgungsunternehmen CAD-Systeme eingesetzt, welche die händische Nachführung der Werkpläne ersetzte. In der klassischen Leitungsdokumentation schlummern heute viele Informationen, welche in verschiedensten Geschäftsprozessen Gewinn bringend eingesetzt werden könnten. So bilden diese Informationen heute die Grundlage für die Instandhaltung und unter anderem auch für die Netzplanung, Netzbewertung und Beurteilung der Versorgungssicherheit. Voraussetzung dafür ist aber die Verfügbarkeit dieser Informationen mit einer vollständigen topologischen Modellierung im Netzinformationssystem und die einfache Verknüpfung mit Geschäftsprozessen ebenso wie die verlustfreie unternehmensweite Bereitstellung und Verteilung dieser Informationen.

Studie zur schweizerischen Strommarktliberalisierung

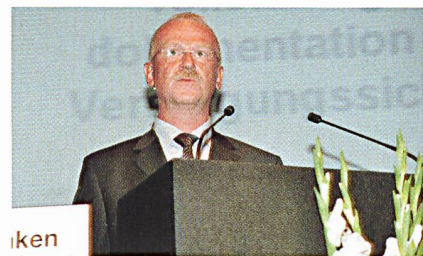
Zwischen Sicherheit und Wettbewerb

(acc) Die anlässlich des VSE-Symposiums 2005 in Luzern vorgestellte repräsentative Studie von Accenture in Zusammenarbeit mit dem Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen (VSE) gibt erstmals Einblick in den aktuellen Stand der Vorbereitungen von schweizerischen Energieversorgern im Hinblick auf eine Marktöffnung. Die Studie analysiert und bewertet die gesamte Wertschöpfungskette des Schweizer Strommarkts und ermittelt die zentralen Anforderungen nationaler Energieversorger in einem liberalisierten Strommarkt.

Die Studie kann beim VSE in Aarau oder bei Accenture in Zürich bestellt werden. Telefon VSE: 062 825 25 25, Accenture 044 219 98 89. E-Mail: info@strom.ch / j.leichsering@accenture.com.



Nicholas O. Walti, Barbara Maye (beide Accenture) und Anton Bucher und Thomas Gehrig (VSE) – v.l.n.r.



Peter Franken.

Verfügbarkeit von Verteilnetzen

Energiepotenzial, verfügbare Technologien und Stromakteure sind «Aktivposten der Bilanz», während Stromausfälle und Störungereignisse den «Ausgaben der ereignisbezogenen Finanzbuchhaltung» zuzuordnen sind., so Werner Bamert, Leiter Technik und Umwelt, VSE Aarau. Es gehört



Werner Bamert.

re daher zur Buchhaltungsführung jedes verantwortlichen Netzbetreibers, die Ereignisdaten korrekt zu erheben und zu analysieren. Wie bei der Finanzbuchhaltung liefern sie wichtige Hinweise über den Geschäftsgang und sind Grundlage für Korrekturen und Massnahmen. Das Produkt Strom wird durch den Verbraucher aufgrund der Verfügbarkeit oder Nichtverfügbarkeit wahrgenommen. Nachweislich hohe Verfügbarkeit wird in zunehmendem Masse zum matchentscheidenden Kriterium in der Branche. Der VSE unterstützt die Energiebranche mit einem einheitlichen Werkzeug zur Erfassung und Auswertung der werkbezogenen Störungen und Ausfälle und liefert Grundlagen für einen Leistungsausweis und zukünftigen Benchmark im liberalisierten Markt.

Informationsinfrastruktur für die Sicherheit der Energieversorgung

Werner Meier, CIO ETRANS/swissgrid, stellte InfoSurance vor. Der Verein sensibilisiert die Wirtschaft, insbesondere kleine und mittlere Unternehmen sowie öffentliche Verwaltungen und die Bevölkerung bezüglich Risiken bei der Anwendung von Informations- und Kommunikationstechnologien und unterstützt sie bei der Risikominderung. Die Elektrizitätswirtschaft verändert sich kontinuierlich auf Grund des Liberalisierungsprozesses. Weit gehende Optimierung führe zu zunehmender Zentralisierung und Automatisierung. Informationssysteme seien deshalb zentraler Bestandteil der Steuerung/Überwachung für Produktion, Übertragung und Verteilung von elektrischer Energie. Ohne Informationstechnologie könnten die Kernprozesse eines Energieversorgers nicht mehr beherrscht werden. Dabei lägen die grössten Risiken im Bereich Übertragungsnetz (Höchstspannungsnetz), so Werner Meier.



Werner Meier.

Die Elektrizitätswirtschaft verändert sich kontinuierlich auf Grund des Liberalisierungsprozesses. Weit gehende Optimierung führe zu zunehmender Zentralisierung und Automatisierung. Informationssysteme seien deshalb zentraler Bestandteil der Steuerung/Überwachung für Produktion, Übertragung und Verteilung von elektrischer Energie. Ohne Informationstechnologie könnten die Kernprozesse eines Energieversorgers nicht mehr beherrscht werden. Dabei lägen die grössten Risiken im Bereich Übertragungsnetz (Höchstspannungsnetz), so Werner Meier.

Arbeitssicherheit als Beitrag zur Versorgungssicherheit

Die Arbeitgeber werden bei der Wahrnehmung Ihrer Hauptverantwortung für sichere und gesunde Arbeitsplätze namentlich bei der Umsetzung der ASA-Richtlinie

(über den Beizug von Arbeitsärzten und anderen Spezialisten der Arbeitssicherheit) gezielt unterstützt. «Voraussetzung aber ist das notwendige Bewusstsein und der Wille der Führungskräfte, die entsprechenden Anforderungen in die Tat umzusetzen», plädierte Dr. Robert Odermatt, SUVA Luzern. «Es liegt auf der Hand, dass diese Verantwortung nur wahrnehmen kann, wer die Gefahren kennt und sie ernst nimmt. Deshalb ist es unumgäng-



Dr. Robert Odermatt.

lich, die tatsächlichen Risiken der verschiedenen Arbeitsprozesse zu ermitteln und zu beurteilen. Falls der Betrieb dafür nicht selber über die notwendigen Fachkenntnisse und Erfahrungen verfügt, sind gemäss ASA-Richtlinie Fachkräfte beizuziehen.» Odermatt erläuterte das zehnstufige ASA-Konzept (Analogie zu Qualitäts-Managementsystem): eine strukturierte Hilfe, um den erkannten Gefährdungen systematisch zweckmässige Massnahmen entgegenzusetzen. Für die Entwicklung der Unfallzahlen in der Suva-Versicherungsklasse «Kraftwerke, Stromverteilungsbetriebe (55A)» ergab sich gemäss Odermatt eine positive Bilanz. Die Berufsunfälle konnten in den letzten zehn Jahren um rund 20% gesenkt werden.

Symposium 2005 – Schlusspunkt



VSE-Direktor Anton Bucher schenkte BFE-Direktor Dr. Walter Steinmann zum 75-Jahr-Jubiläum des Bundesamtes für Energie eine so genannte Sitzungsglocke aus der Glockengiesserei Rüetschi Aarau. Sie soll Steinmann unterstützen, sich bei hitzigen und kontroversen Debatten Gehör zu verschaffen.



Hansueli Bircher, stellvertretender Direktor VSE, dankt Wilfried Blum für die perfekte Organisation des Symposiums 2005.



Die Ausstellung der beiden Hauptsponsoren Accenture und EOS wurde von den Symposiumsteilnehmern rege besucht.





Kultur- und Kongresszentrum in Luzern (Bilder: wü).

Qualität und Sicherheit in der Stromversorgung – Generalversammlung 2005 in Luzern

(wü) Eingebettet in die verschiedenen interessanten Vorträge des Symposiums 2005 fand im Kultur- und Kongresszentrum Luzern die 115. ordentliche Generalversammlung des Verbandes Schweizer Elektrizitätsunternehmen VSE statt. VSE-Präsident Dr. Rudolf Steiner freute sich über die zahlreich erschienenen Gäste und begrüßte unter anderen speziell den Luzerner Regierungsrat und Finanzdirektor Daniel Bühlmann. Dieser überbrachte die



Daniel Bühlmann,
Regierungsrat des
Kantons Luzern.

Grüsse der Kantonsregierung und betonte, dass es ihm nicht egal sei, ob Strom geliefert wird oder nicht und in welcher Qualität. Die Versorgungssicherheit sei zum Wohl der Gesellschaft, und er freut sich, dass sich die Schweizerische Elektrizitätswirtschaft dieser Aufgabe annehme.

Für den VSE-Präsidenten und Nationalrat Steiner war die Woche geprägt von einem 14-Stunden-Meilenstein: Die Beratung des Stromversorgungsgesetzes im Parlament. Mit der Botschaft zur Änderung des Elektrizitätsgesetzes und zum Stromversorgungsgesetz wollte der Bundesrat den Markt etappiert öffnen. Die UREK Nationalrat hat aus dem ursprünglichen Gesetzesvorschlag drei separate und einzeln referendumsfähige Einzelvorlagen gemacht.

Die Vorlagen wurden alle vom Nationalrat angenommen und an die «Kleine Kammer» weitergereicht. Der Ständerat wird voraussichtlich im Dezember 2005 oder Februar 2006 darüber diskutieren. Siehe dazu die Präsidialansprache im vorderen Teil dieses Bulletins.

Nach diesen verschiedenen Exkursen in die aktuelle Energiepolitik fasste der Präsident die zurückliegenden Monate zusammen und gab einen kurzen Überblick zu den Arbeiten des VSE. So wurden eine neue Beitragsordnung für die Finanzierung der VSE-Geschäftsstelle ausgearbeitet, die in der Folge zur Abstimmung kam. Merkur Access II, das Marktmodell für die elektrische Energie Schweiz, ist zurzeit in der Vernehmlassung, und die geplante «Vorschau 05», welche als Nachfolgedokument die «Vorschau 95» aktualisieren soll, wird



Der Präsident führte durch die Generalversammlung 2005: «Die nächste ordentliche Generalversammlung findet am 15. September 2006 in Neuchâtel statt.»

Mitte nächsten Jahres aufgelegt. An dieser Stelle dankte Rudolf Steiner der Geschäftsstelle und den vielen Mitarbeitern aus der Branche in den verschiedenen VSE-Kommissionen für ihre grossartige Arbeit.

Nach den ersten Traktanden erklärte Christian Sahli, als Chef der Arbeitsgruppe, die neue Beitragsordnung des VSE, die eine bessere Abstimmung auf die neue Marktordnung darstellt. Obwohl sich einige kritische Stimmen erhoben, ist der neue Beitragsmodus mit grossem Mehr angenommen worden. Dazu wurden noch zwei Artikel in den Statuten angepasst und auch das Budget 2006 bewilligt.

Für die Herren Bruno Frick (EW Bad Ragaz) und Emanuel Höhener (EGL Dietikon) sowie den bereits im Januar 2005 verabschiedeten Meinrad Ender (BKW Energie AG Bern) wurden neu die Herren Hans Bless (EW Walenstadt), Dr. Andrew Walo (CKW und Vertreter Swisselectric), Dr. Arturo Egli (BKW Energie AG, Bern) sowie für den auf die Generalversammlung ebenfalls zurücktretenden Bernard Guillelmon (SBB Energie, Zollikofen) neu Dr. Jon Riatsch (SBB Energie, Zollikofen) einstimmig in den Vorstand des VSE gewählt.

Weiter wurden die Vorstandsmitglieder Michel Aguet, SIL, Lausanne; Dr. Conrad Ammann, ewz Zürich; Heinz Beeler, CKW Luzern; Herbert Bolli, Städtische Werke Schaffhausen; Dr. Hans Büttiker, EBM Münchenstein; Karl Heiz, Rätia Energie AG Poschiavo; Roland Lachat, SI Delémont; Dr. Hajo Leutenegger, WWZ Zug; Claude Madörin, Société Electrique du Châtelard SA Vallorbe; Peter Molinari, EKW Zerne; Raphaël Morisod, L'Energie de Sion-Région SA, Sion; Paolo Rossi, AET Bellinzona; Robert Schnider, EW Embrach; Eduard Schumacher, IWB Basel; Hans E. Schweickardt, EOS Lausanne, für die Amtsperiode 2005 bis 2008 bestätigt.

VSE-Generalversammlung 2005 in Luzern

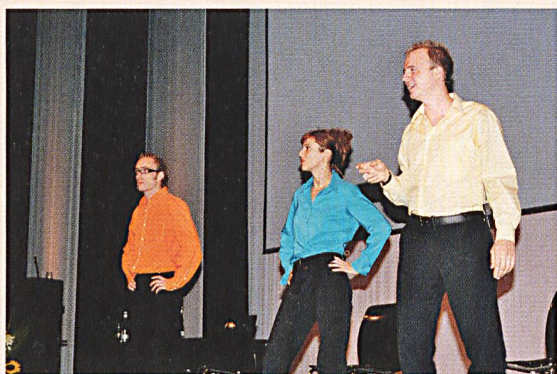


An der letzten Sitzung vor der Generalversammlung dankte der Präsident Dr. Rudolf Steiner den Herren Bruno Frick und Emanuel Höhener für ihre aktive Mitarbeit im VSE-Vorstand.



Prost!

Nachtessen im Restaurant Casino Luzern



Das Theater Interaktiv unterhielt nicht nur das Publikum am Symposium: Seine lockere Vorführung am Nachtessen wurde sehr geschätzt.



Santé!



Zum Wohl!



Guten Appetit!

Protokoll der 115. ordentlichen Generalversammlung des VSE

vom Donnerstag, 22. September 2005, um 16.00 Uhr, im «KKL Kultur- und Kongresszentrum Luzern»

Im Anschluss an die Begrüssung durch den Regierungsrat und Finanzdirektor des Kantons Luzern, Herrn Daniel Bühlmann, und an die Präsidialansprache eröffnet der Präsident, Herr Nationalrat Dr. Rudolf Steiner, Olten, die 115. ordentliche Generalversammlung des VSE. Er stellt fest, dass die Einladung durch Zirkular und Publikation im Bulletin SEV/VSE No. 13/14 vom 24. Juni 2005 bzw. in No. 18 vom 2. September 2005 sowie durch briefliche Einladung vom 31. August 2005 unter Angabe der Traktanden rechtzeitig erfolgt ist. In der Ausgabe des Bulletin SEV/VSE No. 18 vom 2. September 2005 wurden die Bilanz und Erfolgsrechnung 2004 sowie der Bericht der Revisionsstelle BDO Visura, Aarau, publiziert.

Gemäss Vorschlag des Präsidenten genehmigt die Versammlung die Traktandenliste (mit einer kleinen Umstellung) und beschliesst, die Abstimmungen durch Handmehr, gemäss Art. 11 der Statuten, vorzunehmen.

Von 415 VSE-Mitgliedern mit total 2648 Stimmen sind 115 Mitglieder mit 949 Stimmen, resp. 36% der Stimmen, anwesend oder vertreten.

Trakt. 1:

Wahl zweier Stimmzähler und des Protokollführers

Als Stimmzähler werden die Herren Christian Bircher (Direktor Kantonales Elektrizitätswerk Nidwalden, Stans) und Heiner Bernhard (Hauptabteilungsleiter Städtische Werke Winterthur, Winterthur) sowie als Protokollführer Herr Anton Bucher (Direktor VSE, Aarau) gewählt.

Trakt. 2:

Protokoll der 114. (ordentlichen) Generalversammlung vom 17. September 2004 in Bad Ragaz

Das Protokoll der 114. Generalversammlung vom 17. September 2004 in Bad Ragaz (veröffentlicht im Bulletin SEV/VSE No. 22 vom 29. Oktober 2004) wird ohne Gegenstimme genehmigt.

Trakt. 3:

Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 2004

Der Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 2004 wird einstimmig genehmigt.

Trakt. 4:

Rechnungsablage:

a) Verbandsrechnung über das Geschäftsjahr 2004

Die Bilanzsumme des VSE beträgt per 31.12.2004 CHF 3 129 467.00. Die Erfolgsrechnung 2004 weist bei Gesamteinnahmen von CHF 8 300 223.00 und Ausgaben von CHF 7 956 657.00 einen Ertragsüberschuss von CHF 343 566.00 aus. Zusammen mit dem Negativ-Saldo von 2003 von CHF 2 166 198.00 resultiert somit ein leicht reduzierter Negativ-Vortrag von CHF 1 822 632.00. Dieser wird auf die neue Rechnung vorgetragen.

b) Bericht der Revisionsstelle VSE

Der Vertreter der Revisionsstelle, dem der Vorsitzende im Namen des Vorstandes für seine Tätigkeit bestens dankt, schlägt Genehmigung der Jahresrechnung des Verbandes für das Jahr 2004 vor.

Die Versammlung genehmigt ohne Gegenstimmen die Jahresrechnung des Verbandes für das Geschäftsjahr 2004.

c) PSEL-Rechnung

Die Bilanzsumme des PSEL beträgt per 31.12.2004 CHF 5 336 815.94. Die PSEL-Jahresrechnung 2004 weist bei Gesamterträgen von CHF 9305.75 und Gesamtaufwendungen von CHF 1 774 873.00 einen Aufwandüberschuss von CHF 1 765 567.25 aus. Mit dem Saldo-vortrag des Vorjahres ergibt sich Ende 2004 ein Negativ-Vortrag von CHF 296 601.34.

Die Bilanz enthält Rückstellungen von rund CHF 4,7 Mio. für Projekte.

d) Bericht der Revisionsstelle PSEL

Die Revisionsstelle schlägt Genehmigung der PSEL-Jahresrechnung für das Jahr 2004 vor.

Die Versammlung genehmigt einstimmig die PSEL-Jahresrechnung für das Geschäftsjahr 2004.

e) Entlastung des Vorstandes

Die Generalversammlung stimmt ohne Gegenstimmen der Entlastung der verantwortlichen Organe für das Geschäftsjahr 2004 zu.

Trakt. 5:

Voranschlag des VSE für das Jahr 2006

Dieses Traktandum wird nach Traktandum 7 behandelt.

Der Vorsitzende stellt fest, dass der Voranschlag für das Jahr 2006 und die entsprechenden Erläuterungen am 31. August 2005 mit der Einladung an die Mitgliedunternehmen des VSE zugestellt wurden. Der Voranschlag sieht für das Jahr 2006 eine gleich bleibende Beitragshöhe mit Total-einnahmen von CHF 9,0 Mio. und Ausgaben von CHF 8,5 Mio. vor. Die Gewinnvorgabe wurde vom Vorstand beschlossen. Der Direktor erläutert kurz das summarische Budget und begründet damit auch die Notwendigkeit einer Kompetenzumlagerung für das Jahresbudget des VSE an den Vorstand.

Die Versammlung genehmigt den Voranschlag des VSE für das Jahr 2006 in der vorgeschlagenen Höhe mit grosser Mehrheit gegen eine Enthaltung.

Trakt. 6:

Neuregelung der Beitragsordnung

Die Neuregelung der Beitragsordnung beschäftigt den Vorstand schon seit Jahren. Eine Arbeitsgruppe der Finanzkommission des VSE unter der Leitung von Herrn Christian Sahli, BKW FMB Energie AG in Bern, hat in gründlicher Arbeit ein neues, zukunftsorientiertes Modell erarbeitet und in verschiedenen Phasen mit den Mitgliedunternehmen ausgetestet. Herr Christian Sahli stellt das neue Beitragsmodell in den Grundzügen der Versammlung vor. Der Vorsitzende unterstreicht, dass das neue Modell notwendig ist, die bisherigen Mängel korrigiert und auch unter künftigen Marktbedingungen funktionieren wird. Gleichzeitig werden auch Beitragsleistungen und Stimmrechte in Übereinstimmung gebracht.

Aus der Versammlung stellt Herr Jean-Daniel Ayer von SIE SA Renens den Antrag, das neue Beitragsmodell zurückzuweisen, bis die neuen Strukturen des VSE festgelegt seien. Der Antrag von Herrn Jean-Daniel Ayer wird von Herrn Jean-François Jordan von SIG Genève unterstützt. Der Präsident erläutert, dass die Aufgaben zur Reorganisation der Strukturen im Gange sind, aber mit dem Beitragsmodell nicht in einem direkten Zusammenhang stehen. Vorläufig müsse der VSE mit seinen wichtigen Aufgabenstellungen in der Übergangszeit finanziert werden. Spätere Anpassungen seien jedoch möglich. Der Antrag auf Rückweisung wird mit grosser Mehrheit gegen 14 Stimmen abgelehnt.

Die Generalversammlung stimmt abschliessend der neuen Beitragsordnung mit grosser Mehrheit gegen neun Gegenstimmen zu.

Trakt. 7:

Festsetzung des Betrages pro Beitrags-einheit für die Mitgliederbeiträge für das Jahr 2006 sowie der Stimmrechte

Statutengemäss müssen jedes Jahr – nun im Rahmen der neuen Beitragsordnung – die Faktoren für die Mitgliederbeiträge und die Stimmrechtsanteile pro skalierte Wertschöpfung festgelegt werden. In Übereinstimmung mit der neuen Beitragsordnung liegt der Wert bei CHF 187.00 für die Beiträge und bei Faktor 0,07 für die Stimmrechte.

Die Versammlung stimmt der Festsetzung der Beitragseinheit in der Höhe von CHF 187.00 und dem Stimmrechtsfaktor 0,07 mit grosser Mehrheit gegen sechs Enthaltungen zu.

Trakt. 8:

Statutarische Geschäfte

8.1a Budgetkompetenz

Mit der Korrektur von Art. 12 lit. d) und Art. 15 lit. e) kann die Budgetqualität der Geschäftsstelle deutlich verbessert werden. Durch Verschiebung der Kompetenz an den Vorstand wird es möglich, zeitgerecht ein detailliertes Budget zu erarbeiten und Ende Jahr durch den Vorstand genehmigen zu lassen.

Die Versammlung stimmt der Verschiebung der Budgetierungskompetenz auf den Vorstand mit grosser Mehrheit gegen eine Gegenstimme und sechs Enthaltungen zu.

8.1b Flexibilisierung bei der Vorstandsbesetzung

Der Vorstand empfiehlt, zur Wahrung der Flexibilität bei der Zusammensetzung des Vorstandes in Folge von Firmenzusammenschlüssen und Konzernbildungen Art. 14 lit. 1) zu lockern. Es soll künftig möglich sein, «in Ausnahmefällen auch mehr als ein Mitglied aus demselben Unternehmen oder derselben Unternehmungsgruppe zu wählen».

Die Versammlung stimmt diesen Änderungen mit grosser Mehrheit gegen zehn Gegenstimmen zu.

8.2 Wahl von Mitgliedern des Vorstandes

Vier Mitglieder des Vorstandes (Herren Meinrad Ender, BKW FMB Energie AG; Emanuel Höhener, EGL; Bruno Frick, EW Bad Ragaz, und Bernard Guillelmon, SBB) sind auf die Generalversammlung hin zu-

rückgetreten. Der Präsident verdankt ihre Leistungen für die Branche und den Verband.

Als neue Mitglieder des Vorstandes wählt die Versammlung einstimmig die Herren Hans Bless (Geschäftsleiter Wasser- und Elektrizitätswerk, Walenstadt), Arturo J. Egli (Leiter Geschäftseinheit Vertrieb National BKW FMB Energie AG, Bern), Dr. Jon Riatsch (Leiter Energie SBB, Bern) und Dr. Andrew Walo (CEO Central-schweizerische Kraftwerke AG, Luzern).

An der Generalversammlung 2005 läuft die statutarische Amtsperiode von 15 Vorstandsmitgliedern ab. Die Generalversammlung wählt einstimmig die Herren für eine weitere Amtsperiode von 2005 bis 2008:

Michel Aguet; SIL, Lausanne
Dr. Conrad Ammann; ewz, Zürich
Heinz Beeler; CKW, Luzern
Herbert Bolli; Städtische Werke, Schaffhausen
Dr. Hans Büttiker; EBM, Münchenstein
Karl Heiz; Rätia Energie AG, Poschiavo
Roland Lachat; SI, Delémont
Dr. Hajo Leutenegger; WWZ, Zug
Claude Madörin; Société Electrique du Châtelard SA, Vallorbe
Peter Molinari; EKW, Zerne
Raphaël Morisod; L'Energie de Sion-Région SA, Sion
Paolo Rossi; AET, Bellinzona
Robert Schnider; EW, Embrach
Eduard Schumacher; IWB, Basel
Hans E. Schweickardt; EOS, Lausanne

8.3 Wahl der Revisionsstelle

Die Versammlung genehmigt einstimmig, das Mandat der Revisionsstelle für das

Geschäftsjahr 2005 an BDO Visura, Aarau, zu übertragen. Der Vertreter von BDO Visura erklärt Annahme der Wahl und dankt für das Vertrauen.

Trakt. 9:

Verschiedenes; Anträge von Mitgliedern (Art. 7 der Statuten)

Der Vorstand hat unter diesem Traktandum keine Mitteilungen zu machen, auch seitens der Mitgliedunternehmen sind keine schriftlichen Anträge eingegangen.

a) Ort der nächsten Generalversammlung

Auf Einladung der EEF + ENSA und der Stadtwerke Neuchâtel wird der VSE seine 116. Generalversammlung am 15. September 2006 in Neuchâtel durchführen.

Der Vorsitzende dankt abschliessend allen Mitgliedunternehmen, die den Vorstand in der Lösung seiner Aufgaben unterstützt haben, allen Damen und Herren, die im Vorstand sowie in den Kommissionen und Arbeitsgruppen für den VSE tätig sind, und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle für die während des Jahres geleistete Arbeit und erklärt die 115. Generalversammlung als geschlossen.

Aarau, den 30. September 2005

Der Präsident:

NR Dr. Rudolf Steiner

Der Protokollführer:

Anton Bucher

Proces-verbal de la 115^e Assemblée générale ordinaire de l'AES

du jeudi 22 septembre 2005 à 16h, au Centre de Culture et de Congrès de Lucerne

A la suite du discours de bienvenue de Monsieur Daniel Bühlmann, Conseiller d'Etat et directeur des finances du canton de Lucerne, et à l'issue de son allocution, le président de l'AES, Monsieur Rudolf Steiner, Conseiller national, Olten, ouvre la 115^e Assemblée générale ordinaire de l'AES. Il constate que l'invitation avec mention de l'ordre du jour a été publiée dans les délais prescrits dans les Bulletins SEV/AES n° 13/14 du 24 juin 2005 et n°18 du 2 septembre 2005, ainsi que par le biais

du courrier du 31 août 2005. Le bilan et les comptes de l'AES pour l'exercice 2004 ainsi que le rapport de l'organe de révision BDO Visura, Aarau, figurent dans le Bulletin SEV/AES n° 18 du 2 septembre 2005.

Suivant la proposition du président, l'Assemblée approuve l'ordre du jour (avec une modification au niveau de l'ordre) et décide à l'unanimité d'effectuer les votes à main levée conformément à l'article 11 des statuts.

Le président informe que sur un total de 415 membres totalisant 2648 voix, 115

membres avec 949 voix, c'est-à-dire 36% des voix, sont présents ou représentés dans la salle.

N° 1:

Nomination de deux scrutateurs et du secrétaire de l'Assemblée

Messieurs Christian Bircher, directeur de l'entreprise d'électricité de Nidwald, Stans et Heiner Bernhard, chef de département des Städtische Werke Winterthur, Winterthour, sont désignés comme scrutateurs, et Monsieur Anton Bucher, directeur de l'AES, Aarau, comme secrétaire de l'Assemblée.

N° 2:

Procès-verbal de la 114^e Assemblée générale (ordinaire) du 17 septembre 2004 à Bad Ragaz

Le procès-verbal de la 114^e Assemblée générale du 17 septembre 2004 à Bad Ragaz (publié dans le Bulletin SEV/AES n° 22 du 29 octobre 2004) est approuvé à l'unanimité.

N° 3:

Rapport du Comité sur l'exercice 2004

Le rapport du Comité concernant l'exercice 2004 est approuvé à l'unanimité.

N° 4:

Présentation des comptes

a) Comptes de l'AES pour l'exercice 2004

Le bilan de l'AES au 31 décembre 2004 atteint la somme de 3 129 467.00 francs. Les produits s'élèvent à 8 300 223.00 francs et les charges à 7 956 657.00 francs; l'excédent des produits est de 343 566.00 francs. Compte tenu du solde négatif de la fin 2003, soit 2 166 198.00 francs, le solde négatif en fin d'année a légèrement diminué et se monte à 1 822 632.00 francs. Il sera reporté à compte nouveau.

b) Rapport des contrôleurs des comptes de l'AES

Le représentant de l'organe de révision, que le président remercie de son activité au nom du Comité, propose d'approuver les comptes de l'AES pour l'année 2004.

L'Assemblée approuve à l'unanimité les comptes de l'AES pour l'exercice 2004.

c) Comptes du PSEL

Le bilan du PSEL au 31 décembre 2004 atteint la somme de 5 336 815.94 francs. Le compte de pertes et profits présente avec des recettes totales de 9 305.75 francs et des charges totales de 1 774 873.00 francs

un excédent des charges de 1 765 567.25 francs. Compte tenu du solde de l'exercice 2003, il résulte en fin d'année un solde négatif de 296 601.34 francs.

Le bilan contient des provisions d'environ 4,7 millions de francs pour des projets.

d) Rapport des contrôleurs des comptes du PSEL

Le représentant de l'organe de révision propose d'approuver les comptes du PSEL pour l'exercice 2004.

L'Assemblée générale approuve à l'unanimité les comptes du PSEL pour l'exercice 2004.

e) Décharge au Comité

Décharge est donnée à l'unanimité aux organes responsables pour l'exercice 2004.

N° 5:

Budget de l'AES pour 2006

Ce point est traité après le point 7.

Le président constate que le budget de l'AES pour l'exercice 2006 et le commentaire correspondant ont été envoyés le 31 août 2005 aux entreprises membres par lettre-circulaire avec l'invitation. Le budget prévoit pour 2006 le maintien du montant de l'unité de cotisation avec un total de recettes de 9 millions et un total des charges de 8,5 millions. Le Comité a demandé impérativement que le budget prévoit un bénéfice de 0,5 million de francs. Le directeur commente brièvement le budget et justifie par là la nécessité de transférer au Comité les compétences en matière de budget.

L'Assemblée approuve à la majorité le budget de l'AES pour 2006 avec une abstention.

N° 6:

Nouvelle réglementation des cotisations

La nouvelle réglementation des cotisations occupe le Comité depuis plusieurs années. Un groupe de travail de la commission financière de l'AES a, sous la direction de Monsieur Christian Sahli, BKW FMB Energie SA à Berne, mis sur pied un nouveau modèle axé sur le futur qu'il a testé auprès des entreprises membres au cours de diverses phases. Monsieur Christian Sahli présente à l'assemblée le nouveau modèle de calcul des cotisations. Le président souligne la nécessité du nouveau modèle qui corrige les défauts actuels et qui fonctionnera aussi sous les futures conditions du marché. De plus, les cotisations et le nombre de voix sont en concordance.

Dans l'assemblée, Monsieur Jean-Daniel Ayer de SIE SA Renens propose que

le nouveau modèle de cotisation soit retiré jusqu'à ce que les nouvelles structures de l'AES soient définies. La proposition de Monsieur Ayer est soutenue par Monsieur Jean-François Jordan des SIG Genève. Le président explique que la réorganisation des structures est en cours, mais qu'elle n'a pas un lien direct avec le modèle de cotisation. L'AES doit également financer ses tâches importantes au cours de la phase transitoire. Des adaptations ultérieures sont toutefois possibles. La proposition de retirer le modèle de calcul des cotisations est rejetée à une grande majorité avec 14 voix contre.

L'Assemblée générale approuve la nouvelle réglementation des cotisations à une forte majorité avec neuf voix contre.

N° 7:

Fixation du montant de l'unité de cotisation pour les cotisations de l'année 2006 ainsi que du droit de vote

Conformément aux statuts, les facteurs pour les cotisations de membres et le droit de vote doivent être fixés chaque année (à présent dans le cadre de la nouvelle réglementation des cotisations). Conformément à la nouvelle réglementation, la valeur pour les cotisations est fixée à CHF 187.00 et le facteur pour le droit de vote à 0,07.

L'Assemblée générale approuve à une forte majorité, avec six abstentions, le montant de l'unité de cotisation à CHF 187.00 et le facteur pour le droit de vote à 0,07.

N° 8:

Objets statutaires

8.1a Compétences en matière de budget

La modification de l'art. 12 let. d) et de l'art. 15 let. e) permet d'améliorer nettement la qualité du budget de l'AES. En transférant au Comité les compétences en matière de budget, il sera possible d'établir un budget détaillé dans les temps et de le faire approuver par le Comité en fin d'année.

L'Assemblée générale approuve à une forte majorité, avec une voix contre et six abstentions, la proposition de révision des statuts qui consiste à transférer au Comité les compétences en matière de budget.

8.1b Flexibilisation au niveau de la constitution du Comité

Le Comité recommande d'assouplir l'art. 14 let. 1) en vue de garantir la flexibilité au niveau de la constitution du Comité suite aux fusions et aux regroupements. A l'avenir, il doit être possible «dans des cas d'exception, d'élire plus d'un membre de la

Assemblée générale d'AES 2005 à Lucerne

même entreprise ou du même groupe d'entreprises».

L'Assemblée générale approuve ces modifications à une forte majorité avec dix voix contre.

8.2 Election de membres du Comité

Quatre membres quittent le Comité le jour de l'Assemblée (MM. Meinrad Ender, BKW FMB Energie SA; Emmanuel Höhener, EGL; Bruno Frick, EW Bad Ragaz, et Bernard Guillelmon, CFF). Le président les remercie de leur grand engagement vis-à-vis de la branche et de l'association.

A leur place, l'Assemblée élit à l'unanimité Messieurs Hans Bless (directeur de Wasser- und Elektrizitätswerk, Walenstadt), Arturo J. Egli (chef de l'unité Vente nationale BKW FMB Energie SA, Berne), Jon Riatsch (chef Energie CFF, Berne), et Andrew Walo (CEO Central-schweizerische Kraftwerke AG, Lucerne).

Le mandat de 15 membres du Comité prenait fin à l'Assemblée générale 2005. Ils sont réélus à l'unanimité pour la période 2005-2008.

Michel Aguet SIL Lausanne; Conrad Ammann, ewz Zurich; Heinz Beeler, CKW

Lucerne; Herbert Bolli, Städtische Werke Schaffhouse; Hans Büttiker, EBM Münchenstein; Karl Heiz, Rätia Energie AG Poschiavo; Roland Lachat, SI Delémont; Hajo Leutenegger, WWZ Zoug; Claude Madörin, Société Electrique du Châtelard SA, Vallorbe; Peter Molinari, EKW Zerne; Raphaël Morisod, L'Energie de Sion-Région SA, Sion; Paolo Rossi, AET Belinzona; Robert Schneider, EW Embrach; Eduard Schumacher, IWB Bâle; Hans E. Schweickardt, EOS Lausanne.

8.3 Désignation de l'organe de révision

L'Assemblée approuve à l'unanimité la désignation de BDO Visura, Aarau, en tant qu'organe de révision de l'AES pour l'exercice 2005. Son représentant accepte le mandat et remercie l'Assemblée de la confiance qu'elle lui témoigne.

N° 9:

Divers; propositions de membres (art. 7 des statuts)

Le Comité n'a ici rien à communiquer. De plus, aucun membre n'a soumis de propositions dans les délais prévus à cet effet.

a) Lieu de la prochaine Assemblée générale

Suite à l'invitation de EEF + ENSA et des services industriels de Neuchâtel, l'AES organisera sa 116^e Assemblée générale à Neuchâtel le 15 septembre 2006.

Le président remercie toutes les entreprises membres qui ont soutenu le Comité dans l'accomplissement de ses tâches, tous ceux qui œuvrent pour l'AES au sein du Comité, des commissions et des groupes de travail ainsi que les collaboratrices et les collaborateurs de l'AES pour le travail réalisé durant l'année. Il clôt ensuite la 115^e Assemblée générale.

Aarau, le 30 septembre 2005

Le président:
Rudolf Steiner

Le secrétaire:
Anton Bucher

Neu im VSE-Vorstand / Nouveaux membres au Comité de l'AES



Hans Bless

Wasser- und Elektrizitätswerk
Walenstadt

Geschäftsleiter / Directeur



Dr. sc. tech. Jon Riatsch

SBB Energie, Zollikofen

Mitglied der Geschäftsleitung
Infrastruktur Energie / Membre de la
direction Infrastructure Energie



Arturo J. Egli

BKW FMB Energie AG, Bern

Leiter Geschäftseinheit Vertrieb
National / Chef de l'unité Ventes
National



Dr. Andrew Walo

Centralschweizerische Kraftwerke AG,
Luzern

CEO CKW

VSE-Vorstand – Comité AES – Comitato AES

(ab 22.9.2005)

Präsident – Président – Presidente:

Steiner Rudolf, Dr., Nationalrat, Fürsprech und Notar, Advokatur- und Notariatsbüro, 4600 Olten*

Vizepräsidenten – Vice-présidents – Vice-presidenti:

Ammann Conrad, Dr., Direktor, Elektrizitätswerk der Stadt Zürich, 8050 Zürich*

Morisod Raphaël, Directeur, l'Energie de Sion-Région S.A., 1951 Sion*

Mitglieder – Membres – Membri:

Aguet Michel, Ingénieur en chef, Service de l'Electricité de la Ville de Lausanne, 1000 Lausanne 9

Beeler Heinz, Mitglied der Geschäftsleitung, Centralschweizerische Kraftwerke, 6002 Luzern

Bless Hans, Geschäftsleiter, Wasser- & Elektrizitätswerk Walenstadt, 8880 Walenstadt

Bolli Herbert, Vorsitzender der Geschäftsleitung, Städtische Werke Schaffhausen und Neuhausen am Rheinfall, 8201 Schaffhausen*

Bühler Peter, Vorsitzender der Geschäftsleitung, AEW Energie AG, 5001 Aarau

Bühlmann Bruno, Geschäftsleiter, EWS Energie AG, 5734 Reinach

Büttiker Hans, Dr., Direktor, EBM, 4142 Münchenstein 2

Egli, J. Arturo, Leiter Vertrieb, BKW FMB Energie AG, 3000 Bern 25

Gansner Walter, Dr., Vorsitzender der Geschäftsleitung, Elektrizitätswerk des Kantons Schaffhausen AG, 8201 Schaffhausen

Heiz Karl, Vorsitzender der Geschäftsleitung, Rätia Energie AG, 7742 Poschiavo

Hofstetter Marold, Direttore, Officine idroelettriche della Maggia S.A., 6604 Locarno

Lachat Roland, Directeur, Services Industriels de la Ville de Delémont, 2800 Delémont

Lautanio Gian Franco, Direktor, Industrielle Betriebe Interlaken, 3800 Interlaken

Leutenegger Hans-Jakob, Dr., Direktor, Wasserwerke Zug AG, 6301 Zug

Madörin Claude, Directeur, Société Electrique du Châtelard SA, 1337 Vallorbe

Molinari Peter, Direktor, Engadiner Kraftwerke AG, 7530 Zernez*

Riatsch Jon, Mitglied der Geschäftsleitung, Leiter Geschäftsbereich Energie SBB AG, 3052 Zollikofen

Rossi Paolo, Direttore, Azienda Elettrica Ticinese, 6501 Bellinzona

Saner Heinz, lic. iur., Mitglied der Geschäftsleitung, Leiter Management Services, Aare-Tessin AG für Elektrizität, 4601 Olten

Schnider Robert, Geschäftsleiter, Elektrizitätswerk Embrach, 8424 Embrach

Schumacher Eduard, Vorsitzender der Geschäftsleitung, IWB (Industrielle Werke Basel), 4002 Basel

Schweickardt, Hans E., Directeur général, EOS Holding, 1001 Lausanne

Suà Mauro, Direttore, Aziende Municipalizzate Sezione elettricità, 6500 Bellinzona

Thumann Manfred, Dr., Mitglied der Konzernleitung, NOK Kernenergie, 5400 Baden

Urech Pierre-Alain, Directeur général Groupe CVE, Romande Energie SA, 1110 Morges

Virdis Philippe, Directeur général, EEF-ENSA, 1701 Fribourg*

Walo Andrew, Dr., CEO, Centralschweizerische Kraftwerke AG, 6002 Luzern*

* Mitglied Vorstandsausschuss / Membre du Comité restreint / Membro del Consiglio direttivo.

Ausschreibung

Berufsprüfung für Netzelektriker

Gestützt auf die Art. 51–57 des Bundesgesetzes über die Berufsbildung vom 19. April 1978 und die Art. 44–50 der dazugehörigen Verordnung vom 7. November 1979 organisieren der Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen (VSE) und die Vereinigung von Firmen für Freileitungs- und Kabelanlagen (VFFK) Berufsprüfungen für Netzelektriker. Für diese Prüfungen gilt das Reglement vom 26. November 1985.

Daten und Ort der Prüfung(en)

1. bis 5. Mai 2006 (3 Tage) im Schulungszentrum BKW FMB Energie AG in Kallnach

Zulassungsbedingungen

gemäss Artikel 9.1 des Prüfungsreglementes

Prüfungsgebühr

Fr. 2480.– (zuzügl. MWST) inkl. Fachausweis und Registergebühr. Reise-, Unterkunft- und Verpflegungskosten gehen zu Lasten des Kandidaten.

Anmeldung

bis 5. Januar 2006 – Kandidaten im Selbststudium sowie Repetenten bis 20. Dezember 2005 mit folgenden Unterlagen: Anmeldeformular (vollständig ausgefüllt), Lebenslauf im Original (datiert und unterzeichnet), Lehrabschlusszeugnis, sämtliche Arbeitsausweise, eventuell Diplome (Kopien).

Mangelhaft oder verspätet eingehende Anmeldungen werden nicht berücksichtigt.

Anmeldeformulare und Auskunft

Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen (VSE), Berufsbildung, Postfach, 5001 Aarau, Tel. 062/ 825 25 46.

Publication

Examen professionnel supérieur d'électricien de réseau

Sur la base des articles 51 à 57 de la loi fédérale du 19 avril 1978 sur la formation professionnelle et des articles 44 à 50 de son ordonnance du 7 novembre 1979, l'Association des entreprises électriques suisses (AES) et l'Association des Entreprises d'installation de Lignes aériennes et de Câbles (AELC) organisent des examens

professionnels supérieurs pour électriciens de réseau. Les examens se conforment au règlement d'examen du 26 novembre 1985.

Dates et Lieu des examens

Du 27 au 31 mars 2006 (4 jours) au SIG, Genève-Le Lignon

Conditions d'admission

selon l'article 9.2 du règlement d'examen.

Taxe d'examen

3320.– francs (TVA en sus) y compris les frais de brevet et la taxe d'inscription au registre officiel. Les frais de déplacement, de séjour et de repas sont à la charge des candidats.

Inscription

jusqu'au 5 janvier 2006 – répétants jusqu'au 20 décembre 2005 accompagnée des pièces suivantes: formule d'inscription dûment remplie, curriculum vitae (daté et signé), attestations de travail, éventuellement diplômes (copies)

Les inscriptions incomplètes ou arrivant trop tard ne seront pas prises en considération.

Formules d'inscription et renseignements

Association des entreprises électriques suisses (AES), formation professionnelle, case postale, 5001 Aarau, tél. 062/825 25 25.